



© www.BluePlanetSail.de

mail@blueplanetsail.de

Tel. +49 (0)531 252 1170

Fax +49 (0)531 252 3635

Segelexpeditionen zur Antarktischen Halbinsel

an Bord **SY SANTA MARIA AUSTRALIS**



Aktivitäten

- Segeln in Feuerland und am Kap Hoorn
- Hochseesegeln – 1000 sm im südlichen Ozean
- Spannende Landgänge in der Antarktis
- Besuch einer wissenschaftlichen Forschungsstation
- Beobachtung lokaler Flora und Fauna

1. Tag

Die Anreise zu den Segeltörns ab Puerto Williams erfolgt über Santiago de Chile und Punta Arenas.

Von Punta Arenas aus bietet die Fluglinie Aerovias DAP www.dapairline.com einen spektakulären Flug über die Darwin Kordillieren nach Puerto Williams an. Sie fliegen mit einer zweimotorigen „Twin-Otter“ oder der neuen „Antarctica Dash“ nach Puerto Williams, dem Ausgangsort unserer Segelreise.

Wir können Ihnen diesen Teil der Anreise helfen zu organisieren. Unsere Crew wird Sie am Flughafen empfangen und an Bord begleiten.



Puerto Williams (ca.2500 Einwohner) liegt auf der Insel Navarino und ist die südlichst gelegene Ansiedlung der Erde. Damit erreichen wir den letzten Außenposten der Zivilisation.

Nach der Ankunft beziehen wir Quartier an Bord der Segelyacht. Die Kojen werden verteilt. Wir richten uns ein und verstauen das Reisegepäck. Die gemütliche Enge an Bord wird für die kommenden drei Wochen unser zuhause sein. Die Yacht vermittelt uns Sicherheit und Geborgenheit inmitten der unberührten Wildnis. Die technischen Einrichtungen sowie die Sicherheitsvorkehrungen an Bord werden erklärt.

Die letzten Nachfahren der Feuerland-Indianer leben auf der Insel Navarino in der kleinen Siedlung „Ukika“. Wir können uns im „Martin-Gusinde-Museum“ über Natur und Indianer informieren oder bei einem ersten Rundgang nahegelegene Biberbauten bewundern. Im Yachtclub lassen wir bei einem Glas „pisco-sour“ den Tag ausklingen.

2. Tag:

Leinen los. Jetzt heißt es, eine Lücke zwischen zwei durchziehenden Tiefdruckgebieten zu erwischen. Entweder zuerst nach Pto. Lennox, 40 sm, oder gleich los: Kap Hoorn bleibt steuerbord liegen, hinaus in die "Drake-Passage".

3./4./5. Tag:

Diese Tage müssen für die Überquerung dieser herausfordernden Wasserstraße angesetzt werden. Grenzenlose See. Wir spüren den langen „Atem“ der südlichen Meere. Kein Land im Westen oder Osten. Hier wälzen sich die Wellensysteme ohne Unterbrechung um die Antarktis. Sturmvögel sind hier zuhause; und Albatrosse und wir - zumindest für einen kleinen Moment.

Unsere Yacht überquert die antarktische Konvergenz. Ab jetzt müssen wir zusätzlich Eisbergwache gehen. Mit etwas Wetterglück nimmt uns noch heute die alte Walfängerinsel Deception Island auf. Schon früher diente sie den Walfängern als Verarbeitungshafen. In ihrem noch immer aktiven Krater gewährt sie uns besten Schutz inmitten des südpolaren Eismeeres.



© Joshua Stern



6. Tag:

Schwarze Lavahügel rahmen die Bucht ein. Robben und Pinguine räkeln sich am warmen Strand. Der Anker fällt vor Port Foster.

Am Strand befinden sich die verfallenen Reste einer Walverarbeitungsfabrik. Große Pinguinkolonien befinden sich auf der Außenseite des Kraters. Wir erklimmen den Kraterrand und besuchen mit Umsicht die dort brütenden Pinguine.

Der noch tätige Vulkan erhitzt an einigen Stellen der Bucht das Meerwasser. Der Skipper lädt zum "Bade" ein.

Um die Nacht ruhig zu verbringen, verholen wir in die „Telefon Bay“ im nordwestlichen Teil der Caldera.



7. Tag:

Heute müssen wir früh raus. Gute 80 sm sind es bis Enterprise Island. Die „Bransfield-Strait“, die die „Süd-Shetlands“ vom antarktischen Kontinent trennt, wird überquert. Viele Eisberge gilt es hier zu umsegeln. Sie treiben mit der Strömung langsam die antarktische Halbinsel entlang, bis sie sich am nördlichen Ende der Peninsula in den Südatlantik oder das Weddell-Meer verabschieden.

Die "Gerlache-Straße" verspricht ruhigere Segelei. Sie verläuft in NE – SW Richtung zwischen dem Kontinent und den vorgelagerten Inseln.

„Foyt Harbour“ ist unser Ziel. Ein auf den Strand gesetztes altes Walfangsschiff und seine kleinen zerbrechlichen Jagdboote sind Zeugen längst vergangener Zeiten.

8. Tag:

Die Reise entlang der Bergkette der antarktischen Halbinsel führt weiter nach Süden. In den stillen Wasserstraßen zwischen „Rongé“ und „Cuverville“ Island beobachten wir mit etwas Glück Orcas auf ihren Raubzügen nach Pinguinen. Auch Seeleoparden patrouillieren zwischen den Eisschollen. Oder bereits erfolgreich von der Jagd, räkeln sie sich faul auf ihren treibenden Ruhestätten.

Die chilenische Station „Videla“ freut sich, wie jedes Jahr, auf unseren versprochenen Besuch. Läßt das Wetter und das Arbeitspensum der hier stationierten Chilenen es zu, verbringen wir den Abend mit ihnen.



9. Tag:

Eingekeesselt in die vergletscherten Berge rings herum, liegt die „Paradise Bay“ vor uns. Große Eismassen brechen von den herabströmenden Gletschern und treiben beschaulich in der Sonne. Wir manövriren langsam zwischen ihnen hindurch.

Häufig ertönt der Ruf: „Wal voraus!“ Auch Robben und Pinguine scheinen diesen beschaulichen Ort zu bevorzugen. Wir müssen weiter. Kurs SW durch die „Bismarck-Strait“. Mal sehen, wie die Eisverhältnisse in der „Le-Maire-Straße“ sind. Es gilt diese beeindruckende, schmale Meerenge zwischen himmelstürmenden, vergletscherten Bergen zu durchsegeln. Oft erschweren treibende Eismassen den Weiterweg. "Port Pleneau" bietet Schutz für die Nacht. Gelingt die Durchfahrt heute nicht, versuchen wir die Nacht in „Port Charcot“ zu verbringen und kommen morgen zurück.

10./11. Tag:

Die "Argentine Islands" sind unser nächstes Ziel im Süden. Die wissenschaftliche Station "Akademik Vernadsky", bis 1996 britisch, bot in ihrer "Pinguin-Bar" immer ein gutes "stout". Jetzt beherbergt sie ein ukrainisches Forschungsteam. Ein Glas "Vodka" mit unseren Freunden ist angesagt.

Sofern die Eisverhältnisse uns bis hierher kommen ließen, ist dies mit 65 Grad 25 Min. unser südlichster Punkt. Weiter vorzustoßen ist nur in besonders eisfreien Jahren möglich. Ab hier verlaufen sich die vorgelagerten Inseln. Die großen Eisberge der offenen See gelangen ungehindert bis an den Küstenschelf und stranden hier. Eine Weiterfahrt verlangsamt sich erheblich. Bis hin zum Festsitzen zwischen ihren Massen.



12. Tag:

Morgens halten wir vor „Petermann-Island“. Adelie- und Eselspinguine drängeln sich in einer Kolonie zwischen den Felsen. Der Weg zurück führt wiederum durch die „Le-Maire-Straße“. Hatten wir gestern kein Foto-Wetter, so haben wir es hoffentlich heute.

Mit Nord-Kurs führt unser Weg nach „Port Lockroy“ auf „Wiencke-Island“. Museum, Poststation, Souvenirladen, eine Kolonie Eselspinguine, ein Walskelett schön sortiert an Land. Hier können wir langersehnte „Lebenszeichen“ senden und begehrwerte Andenken erstehen.



13. Tag:

„Dorian Bay“ liegt gleich um die Ecke. Eine englische unbewohnte Versorgungs- und Schutzhütte vermittelt uns einen Eindruck der vergangenen „heroischen Zeit“. Eine atemberaubende Kulisse bietet sich vor ihrer Terasse aus. Vor uns erhebt sich der „Mount Frances“ auf „Anvers Island“ zum höchsten Punkt der antarktischen Halbinsel.

14. Tag:

Durch den „Neumayer Kanal“ zwischen den steilen Bergen „Anvers Island“ und „Wiencke Island“, zieht die SANTA MARIA AUSTRALIS ihren ruhigen Kurs durch die polaren Gewässer. Wieder in der „Gerlache-Straße“ biegen wir kurz darauf nach Backbord in die „Dallmann Bay“. In dieser trichterförmigen Meeresbucht liegen die „Melchior Islands“ wie hingewürfelt. Es gibt einen wunderschönen, ruhigen Ankerplatz zwischen ihren flachen, schärenartigen Inseln.

15. Tag:

Hier wollen wir uns auf die Rückreise über die „Drake-Straße“ vorbereiten.

16./17./18. Tag:

Wieder auf See.

Die beruhigende, doch niemals langweilige Eintönigkeit des offenen Meeres hat uns wieder aufgenommen. Nach den aufregenden, erlebnisreichen Fahrten der letzten 10 Tage, bietet sich jetzt Zeit, die Eindrücke zu reflektieren.



19. Tag

Wieder zurück! "Santa Maria Australis" ankert mit ihrer erfolgreichen Crew an einem sicheren Platz. Antarktis, Drake-Passage und Kap Hoorn liegen hinter uns. Die Anspannung der letzten Tage weicht der Freude über den gelungenen Törn.



20. Tag:

Wir nehmen uns einen Tag Pause und entspannen im Wollaston Archipel. Vielleicht gelingt uns noch ein Besuch auf Kap Hoorn.

21. Tag

Fahrt nach Puerto Williams. Wir haben einen Grund zum feiern. Drei Wochen vollgepackt mit eindrucksvollen Erlebnissen liegen hinter uns. Es wird eine Weile dauern, bis alle Eindrücke verarbeitet sind.

22. Tag:

Am Morgen erfolgt die Abreise über Punta Arenas und Santiago. Die schon vertraute Twin Otter oder Dash bringt uns wieder zurück nach Punta Arenas. Mit den letzten Eindrücken vom Beagle-Kanal und der Cordillera Darwin verabschieden wir uns aus einem der letzten unberührten Naturreservate der Erde.

Wir empfehlen für diesen Tag keine Anschlussverbindungen zu buchen, da wir keine Gewähr für eine genaue Ankunftszeit übernehmen können.

Wieder in der Zivilisation wird uns das Erlebte wie ein Traum vorkommen.

Eine Reise zum geheimnisvollen weißen Kontinent.

Eine Reise über den Horizont hinaus.

Allgemeine Hinweise:

Die beschriebenen Routen können nach dem Ermessen des Kapitäns geändert werden. Wir behalten uns das Recht vor, die Strecke aufgrund von Witterungsbedingungen, der Verfügbarkeit von Ankerplätzen, politischen Bedingungen und andere Faktoren außerhalb unserer Kontrolle ohne Rücksprache mit den Teilnehmern zu ändern. Es wird davon ausgegangen, dass eine solche Entscheidung im besten Interesse aller Beteiligten an Bord und im Hinblick auf die Sicherheit des Schiffes getroffen wird. Die Teilnehmer haben kein Recht auf Reklamation oder Rückerstattung im Falle einer unvermeidlichen Änderungen der Reiseroute.

Bitte vergessen Sie nicht, die Verpflegungs- und Betriebskostenpauschale (€ 850,-) in bar mitzunehmen, da Banktransfers in dieser Gegend sehr kompliziert sind.

Die Verpflegungs- und Betriebskostenpauschale bestreitet die Kosten für an Bord konsumierte Lebensmittel und des laufenden Schiffsbetriebs. Dieser Betrag wird an Bord vor Beginn der Reise erhoben.

Hotel, Landausflüge, Mietwagen und Restaurantbesuche sind nicht Teil der Verpflegungs- und Betriebskostenpauschale und werden gesondert abgerechnet.



Termine, Reisepreis und Leistungen:

- **Termine Saison 2021/22** (jeweils 22 Tage / 21 Nächte):
 - Montag, 20.12.2021 – Montag, 10.01.2022
 - Samstag, 15.01.2022 – Samstag, 05.02.2022
- **Preis pro Person** ab/bis Puerto Williams (Chile): € 10.960,- zuzüglich Bordkasse: € 850 (in bar an Bord zu zahlen)
- **Leistungen:**
 - 22-tägige Segelreise an Bord der Segelyacht „Santa Maria Australis“
 - Unterbringung an Bord in Zweibettkabinen mit privater Du/WC (die Buchung einer ½ Kabine durch Einzelreisende ist möglich)
 - Crew bestehend aus Skipper und Co-Skipper
1 Crewmitglied ist ausgebildeter Antarktis-Guide gemäß der IAATO
 - Landgänge mit Schlauchbooten
- **Bordkasse für Verpflegungs- und Betriebskosten (zusätzlich zu zahlen):**
 - Genehmigungskosten der Yacht für die Reise
 - Hafengebühren.
 - Verpflegung an Bord (Frühstück, Mittag- & Abendessen) inklusive Getränke zu den Mahlzeiten
 - Alle in der Betriebsphase des Schiffes anfallenden Kosten (Treibstoff, Schmieröle, Gas, Wasser, Strom, Wartung & Reparaturen)
 - Schiffsendreinigung
 - Bettwäscheversorgung
- **nicht enthaltene Leistungen:**
 - Hin- und Rückflug nach Puerto Williams
(auf Wunsch buchen wir gern passende Flugverbindungen für Sie)
 - Softdrinks, Bier, Wein und andere alkoholische Getränke (außer zu den Mahlzeiten an Bord)
 - Spezielle und persönliche Nahrungs- und Nahrungsergänzungsmittel
 - persönliche Ausgaben an Land
 - Reiseversicherungen
 - Einreise-, Visa- und Besuchergebühren
 - Sondergenehmigungen für spezielle Aktivitäten (Sport, Film & Foto, Wissenschaft, etc.)



Ihr Expeditionsschiff: SY SANTA MARIA AUSTRALIS

Die SY SANTA MARIA AUSTRALIS ist eine Aluminium-Ketsch mit einer Länge von 66 Fuß (ca. 20 Metern).

Die Yacht wurde entworfen und ausgerüstet, um mit ihr Langstreckentörns unter komfortablen Bedingungen zu segeln. Gebaut wurde sie 1998 und 6 Jahre später für den Einsatz in hohen Breiten umgerüstet.

In 2005 wurde sie ins südliche Feuerland verlegt und segelt seither mehrere Törns pro Jahr zur Antarktischen Halbinsel, nach South Georgia und zu den Falkland Inseln. Aber auch eine Umrundung des amerikanischen Kontinents via Grönland, der Nord-West-Passage und pazifischen Inseln wurde mit ihr schon absolviert.

Das Schiff besitzt das CE-Zertifikat Kategorie A (Hochsee). Gebaut und überwacht wurde sie nach der Klassifikation des Germanischen Lloyd.

Sie segelt unter deutscher Flagge mit Heimathafen Berlin und wird regelmäßig im Auftrag der deutschen BG-Verkehr abgenommen.

Die Yacht ist für maximal 12 Personen zugelassen, wird in der Regel aber nur mit 6, in Ausnahmefällen mit max. 7 Gästen belegt.



Technische Daten:

- Typ: Hydra Duo 66
- Länge über Alles: 20,20 m
- Länge Wasserlinie: 17,10 m
- Breite: 5,05 m
- Tiefgang: 2,30 m
- Segelfläche: 180 m²
- Rumpf: Aluminium
- Maschine: Twin Deutz Vetus DT 43 (2x 78 kW)
- Generator
- Wasserbereiter
- Tauchkompressor
- Reisende: 6, max. 7
- 3x Zweibettkabine mit privater Dusche/WC (die Vorschiffskabine verfügt über 3 Kojen)
- Besatzung: 2
- Zulassung der BG-Verkehr